

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Son- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.
Ausgabe u. Annahmestellen für Inland u. Abonnement 5. März, Eisenstraße, Schlegelstr. 77. 5. März, Eisenstraße, Reichsmünze 10. Heinrich Gumbel, Breitenstraße 32.

Halle'sches Tageblatt.

Funfundsiebzigster Jahrgang.

Antliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Verordnerei.
Inserionspreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags später werden tags zuvor erbeten.
Inserate besorgen die Annoncen-Expedition Gabelstein & Bogler in Halle, Berlin, Leipzig, A. Meise in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien &c.

Nr. 85.

Sonntag, den 12 April

1874

Zur Tagesgeschichte. Parlamentarische Nachrichten. Berlin, 10. April.

(Reichstag.) Die heutige Sitzung wurde um 12 1/2 Uhr vom Präsidenten v. Forstner mit geschäftlichen Mitteilungen eröffnet. Die Tagesordnung führt zunächst zu Wappprüfungen. Ein Antrag des Abg. Dr. Vants auch andere Proteste, als die von der Abtheilung vorgeschlagenen dem Reichsanwalt zur Unternehmung zu überweisen, führt zum ersten Male zur Anwendung des gestern angenommenen Abstimmungsverfahrens. Da die Abstimmung durch Erheben von den Stimmen kein Resultat ergibt, so verlassen die Mitglieder unter großer Beiterheit den Saal, die Hauptthüren werden geschlossen und nur die Einzige im Osten des Saales für die mit „Ja“ Stimmenden, im Westen für die mit „Nein“ Stimmenden offen gelassen. Nachdem der Saal eine kurze Zeit leer gestanden, giebt der Präsident ein Zeichen mit der Glocke, worauf die Mitglieder einzeln eintreten und von dem vom Präsidenten hierzu bezeichneten Schiffsführer laut gezählt werden. Die ganze Abstimmung dauerte ungefähr 10 Minuten!

Zur Militärfrage haben wir heute zu berichten, daß hervorragende Mitglieder der nationalliberalen Partei während der Ferien unausgesetzt bemüht gewesen sind, ein Compromiß mit der Regierung zu Stande zu bringen. Die letztere hat jedoch bisher stets die Versicherung wiederholt, daß sie in der Vorlage lebhaft das absolute Nothwendigkeit gefühlt habe und daß sie es mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren könne, von dem Wesentlichen ihrer Forderung abzugehen. Es scheint demnach, daß der Reichstag vor die Alternative der einfachen Annahme oder Ablehnung der Regierungsvorlage (mit der Ziffer von 384,000 Mann) gestellt wird. Wie die Dinge bis zu diesem Augenblicke liegen, ist eine Majorität für den §. 1 in dieser Fassung nicht sicher. Berlin, den 10. April. Am Reichstage wird eine Verhandlung über das Militärgesetz auf Grund einer Feststellung der Friedensprämissen für sieben Jahre als gesichert betrachtet. — Der Justizauschuss des Bundesrats berathet heute über den Entwurf des Preßgesetzes, welcher in einigen Punkten beanstandet wurde.

Berlin, den 10. April. Das Provisorium von 401,000 Mann auf sieben Jahre ist gesichert.

Berlin, den 10. April. Die nationalliberalen und die conservativen Reichstags fractionen beschließen die Annahme des § 1 des Militärgesetzes (401,000 Mann) auf 7 Jahre. Enten Vernehmen nach genehmigte der heutige Militärconferenz unter Vorsitz des Kaisers diesen Compromiß.

Es soll des Kaisers Wunsch sein, daß speciell der Abgeordnete Graf Moltke sich anlegen lassen, in die Beratung des Militärgesetzes überall da einzugreifen, wo hauptsächlich militärische Interessen wahrzunehmen sind. Man wird hiernach in des Reichstags Reden genau alles

Dasjenige wiederfinden, wozu der Monarch auf das Festste überzogen ist und wozu er nicht ablassen möchte. Da außer dem Abg. Graf Moltke auch die Herren von Ramele und v. Boigt-Meyer den Gang der Verhandlungen mit bestimmen, so ist die Vertheidigung des Gesetzes in die besten Hände gesetzt, zumal die beiden letztgenannten Männer in sehr geschickter Weise parlamentarisch zu operiren verstehen. Die Opposition ist im Hinblick auf die Stellung und die militärische Erfahrung der Vertheidiger des Gesetzes einigemmaßen im Nachtheil und so wird sich gleich bei der ersten entscheidenden Abstimmung erkennen lassen, einmal, daß die Majorität des Reichstages gewillt war, das Gewicht der Gründe für das Gesetz gelten zu lassen, fürs Andere aber auch, daß seitens der Reichsregierung es in keiner Weise jedweder Compromiß schlechthin von der Hand gewiesen wurde. Denn die Conferenzen beim Kaiser hatten den einzigen Zweck, genau festzustellen, bis wohin ohne Gefährdung der Schlagfertigkeit des deutschen Heeres des laut gewordenen Eintrages Gehör gegeben werden kann.

Die Pro- u. Cor- r. weist nach, daß Fürst Bismarck so wenig wie Graf Moltke jemals ein Pöhl aus der Ueberzeugung gemacht hat, daß Deutschland nach dem siegreichen Kriege gegen Frankreich und nach dem Friedensschlusse, durch welchen wir zwei Provinzen wieder errungen haben, mehr als je auf seiner Hut sein müßte, um etwaigen Ge- lüsten zur Wiedererreichung dieses Gewinnes siegreich zu begegnen. In dem ersten diplomatischen Erlaß aus Reims vom 13. September 1870 sagte der Kanzler:

Wir dürfen uns nicht darüber täuschen, daß wir uns in Folge dieses Krieges auf einen baldigen neuen Angriff von Frankreich und nicht auf einen dauerhaften Frieden gefaßt machen müssen, und das ganz unabhängig von den Bedingungen, welche wir etwa an Frankreich stellen möchten. Es ist die Niederlage an sich, es ist unsere siegreiche Abwehr ihres furchtbaren Angriffs, welche die französische Nation uns nie verzeihen wird. Wenn wir jetzt, ohne alle Gebiets- abtretung, ohne jede Contribution, ohne irgend welche Vor- theile als den Ruhm unserer Waffen aus Frankreich ab- ziehen, so würde doch derselbe Haß, dieselbe Rachsucht wegen der verletzten Ehre und Herrschaft in der französischen Nation zurückbleiben, und sie würde nur auf den Tag warten, wo sie hoffen dürfte, diese Gefühle mit Erfolg zur That zu machen. — Nachdem man uns zu dem Kriege, dem wir widerstreben, gezwungen hat, müssen wir dahin streben, für unsere Vertheidigung gegen den nächsten An- griff der Franzosen bessere Bürgschaften als die ihres Wohlwollens zu gewinnen. — Wir können unsere For- derungen für den Frieden lebhaft darauf richten, für Frank- reich den nächsten Angriff auf die deutsche und namentlich die bisher schutzlose Südbahn-Gränze dadurch zu er- schweren, daß wir diese Gränze und damit den Ausgangs- punkt französischer Angriffe weiter zurücklegen und die Festungen, mit denen Frankreich uns bedroht, als defensive Bollwerke in die Gewalt Deutschlands zu bringen suchen.

Die gespannte Aufmerksamkeit, mit welcher man in Frankreich den Verhandlungen des Reichstages über die Militärfrage folgt, gibt einen deutlichen Fingerzeig, wie sehr man dort die militärische und politische Bedeutung des Streitpunktes, um den es sich handelt, zu würdigen weiß. Während man bisher aus dem Gange der Commissions- Verhandlungen mit Vertheidigung entnehmen zu dürfen meinte, daß Deutschland nicht gewonnen sei, sich in das preussische Militärwesen hineinzuringen zu lassen“ (de se laisser militariser par la Prusse), während man neue Zukunftshoffnungen darauf gründete, daß die beabsichtigte Verringerung der Friedensstärke der deutschen Armee die „sehr beträchtliche Verringerung“ von nahezu 100,000 Mann für den Krieg ergäben werde, — ist die gesammte französische Presse jetzt über die Aussichten auf Vertheidigung zwischen Regierung und Reichstag sehr verstimmt und läßt ihren Unmuth gegen die „servilen“ nationalen Parteien in bezeichnender Weise aus.

Die Regierung legte dem Herrenhause einen Ge- segentwurf vor, wonach Deutsch-, welche in Ufaß-Verträgen nach vorigen Gesetzen die erste juristische Prüfung beenden haben, mit Genehmigung des Justizministeriums zur Vorbereitung für den Justizdienst und zur großen Staatsprüfung in Preußen zugelassen werden sollen.

Der Minister des Innern hat die Oberpräsidenten in der Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen ermächtigt, Anträgen auf Anberaumung der Be- nennungen der Amtsbezirke, sofern erhebliche Gründe da- für sprechen, ohne vorherige Anfrage bei dem Minister Stat- tzugeben.

Die Kosten der wissenschaftlichen Expedition zur Beobachtung des Venus-Durchganges werden sich nach einer Berechnung des Prof. Druns (früher in Halle) auf 90,000 Thaler mehr belaufen, als in dem Nachtrags-Etat des Reichsbudgets veranschlagt ist.

Die Holländer wollen eine neue Armee für ihre indischen Besitzungen werden, da der Krieg gegen Athin ungeheure Opfer forderte und bisher erfolglos war. Es ist bei diesen Werbungen großentheils auf Deutsche abge- sehen ist, so kann nicht nachdrücklich genug vor dem Ein- tritt in jene Armee gewarnt werden. Das Klima ist für Europäer ein mörderisches, da selbst in Friedensjahren das Sterblichkeitsverhältniß 14 bis 17 Prozent beträgt; zudem bleiben die Offiziere und selbst die Intendanten für die Holländer vorbehalten. Die Befehlshaber der fremden an- gemobenen Mannschaften von Seiten dieser holländischen Offiziere und Unteroffiziere wird allseits als eine wahrhaft abschreckende geschildert.

Wiesbaden. Die Arbeiten an der Auffstellung des Hermann-Denkmal auf der Grotenburg bei Detmold schrei- ten rüstig vorwärts.

München, 10. April. Vom Kultusministerium ist heute das Reichsgesetz über die Frage der Anerkennung von Reinkens als Bischof der Altkatholiken in Baiern ver-

Brüder.

Novellette von Eduard Hefermann.

(Schluß.)
5) Was sind Jahre im brausenden Strome des Lebens, der dem Meere der Ewigkeit entgegen treibt? Spannen sind, über die Gedanken und Thaten gleichmäßig rasch hinweg fließen. Der Tag verfliehet so schnell, daß er uns kaum Zeit zur Bestimmung, zum Erkennen läßt, was wir gethan — was wir erdacht — was wir errungen, oder verloren. Der Mensch lebt eigentlich nur in seiner Vergangenheit, die nicht ewig still, und er wähnte nie die Weibchen zum Feind!
Es war an einem Tage, wie jenen, da Hugo und Theodor in der ertlichen Laube sich der Mutter Butter- tuchen schneiden ließen, und der Erstere des Bruders Ha- vanna-Cigarre zu 150 Mt. Do. pro mille nicht rauchen wollte; es war an einem schönen milden Frühlingmorgen — goldener Sonnenschein spiegelte sich wieder in den Flut- ten des prächtigen Elbstromes — als eine stattliche Bark, die „Eugenie“ in den Hamburger Hafen einlief. Mit Wa- ren aller Art, wie sie das glückliche Indien liefert, beladen, kam sie von dem pagenreichen Madras.
Auf seinem eignen Schiffe lehrte diesmal Hugo zur Vaterstadt zurück. Sein Schiff war's, das den Namen seiner vielgeliebten Eugenie trug, und das er nach fünfjäh- riger Abwesenheit dem heimlichen Gesande wieder zuführte.
Und wieder, wie vor fünf Jahren hielt der alte Drochsenkäufer Meyer am Hafenbamm, daß auf seinem Boote, und las in den „Hamburger Nachrichten“ eine un- glückliche Geschichte von der Pöhligkeit einer Kogge, die ohne Weine und Kopf noch Jahre lang existirt. Er mochte dabei an die Pöhligkeit seines eignen Leibes denken, der allen Stimmen der Zeit bis hierher getrotzt, als eine kräftige Männerstimme ihn aufforderte aus seinen contemplativen Be- trachtungen.

„Meyer — he — alte Vandratte — seid Ihr's wirt- lich noch immer?“

Und der alte Meyer blühte in das braune Gesicht seines Freundes Hugo, den er schon als Knaben spazieren gefahren.

Aber diesmal zeigte sich beim Anblick des Gerngesehenen keine Spur der Freude in dem Gesichte des Alten, viel- mehr nahm dasselbe einen kummervollen Ausdruck an, wäh- rend er vom Boote herniederstieg, und dem Seemann die Hand entgegenstreckte. Dem Capitän mochte dies sofort mit auffallen, denn er sagte, theilnehmend rasch:
„Nun, Meyer, so sorgenvoll? Euch ist doch hoffentlich nichts Schlimmes widerfahren?“

„Nein, mir nicht,“ erwiderte bekommen der Alte.
„Aber in der Welt geht's bunt her, und mitunter ist's Einem, als sollte man den Verstand verlieren; auch bin ich ganz überaus.“ Sie so plötzlich wieder zu sehen —

„Glaub's schon! Nun Alter, Ihr wißt Bescheid — nach der Admiralitätsfrage.“

Hugo wollte in die Drochse steigen.
Der Kapitän drehte den Pfeifstängel in der Hand.
„Nach der Admiralitätsfrage, zu Ihrem Bruder?“

„Gewiß, was betrifft Ihr Euch?“
„Ja, Herr, das ist eine eigne Geschichte — Sie müssen aber nicht erschrecken — es paßirt ja Vieles in der Welt —“

„Was ist's denn?“ drang Hugo beständig in den Käu- ser, „mein Bruder ist doch nicht tot?“
„Nein, das nicht, aber —“

„Nun, was denn aber?“ Heraus mit der Sprache!“
„Ihr Bruder ist gefänglich eingezogen. — Sie werden ihn nicht mehr in der Admiralitätsstraße finden, sein Ge- schäft ist geschlossen.“

„Herr Gott, mein Bruder im Gefängnis!“ Hugo sagte den Kapitän bestig am Arm. „Weshalb?“
Eine Thräne drängte sich in das Auge des bejahrten

Mannes. „Sie wissen, wie lieb ich Sie stets gehabt habe — Weib! — Meine Frau, die Marianna, hat die langen Jahre bei Ihrem selbigen Vater gedient. Er war ein so prächtiger Herr, und es schneidet mir durch's Herz, wenn ich bedenke —“

„Weshalb, — weshalb ist mein Bruder inhaftirt?“

fragte Hugo, fast jornig, zum zweiten Male.
Er hat seinen Speicher angezündet, um sich der gro- ßen Verluste zu schützen, wie man sagt. Es ist herausge- kommen, und —“

„Und?“
„Vorgestern ist er verurtheilt — zu zehn Jahren Gefängnis.“

Hugo ließ die Hand müde auf der Deichsel der Drochse ruhen.

„Unglücklicher! Verlorner! — Wißt Ihr, Meyer, wer sein Vertheidiger war?“

„Dr. Jonas, glaube ich.“
„So führt mich zu Dr. Jonas — rasch!“

Und die Drochse jagte davon.

Der Advokat, zu dem Hugo sich begeben, bestätigte die Aussagen des alten Fuhrmanns. Theodor hatte in den letzten Jahren durch verkehrte Speculationen den größten Theil seines Vermögens verloren: wie gewonnen, so zer- ronnen. Da hatte er durch eine verzeihliche Manipulation seine gerüttelten finanziellen Verhältnisse restauriren wollen: er kaufte eine ungeheuren Posten Cassia an, und stillte seine Speicher damit. Aber die Conjunktur war gegen ihn, seine Combination stellte sich als verfehlt heraus, und der Verlust weiterer beträchtlicher Summen war für ihn un- ausbleiblich geworden. Der Unglückliche, der nun eine Gott- stehung — das Geld — konnte, war nun seinem bösen Dämon rettungslos verfallen. Hochverräther, wie seine Vagen- räche waren, mußte ihm bei einem Brande seiner Speicher ein bedeutender Nutzen erwachsen. Mit Hilfe eines seiner Speichersarbeiter, auf dessen Treue er rechnete, zündete er die

Speises, Futters u. Saamentaroffeln verkauft

Eine Volkszeitung der Börse

im besten Sinne des Wortes ist das Finanzwochenblatt

„Der Kapitalist“ Die Interessen der gesamten Kapitalistenwelt...

Organ des Privatpublikums energische Vertretung. Ueber den gediegenen und reichen Inhalt...

Den Rest von Bettwäsche, wollenen Decken, Bettstellen verkauft

Mehrere dauerh. Sopha verl. Geffstr. 24.

Sandformsteine,

gutbrennend, empfiehlt

Ein Pianoforte ist billig zu verkaufen

Einem zweithür. Meiderichsrand und einen Kindertischw. m. Gef. verl. Zentler 3.

Einige Scheffel frühe blaue Saamentaroffeln zu verkaufen

Einem noch fast neue englische Drehrolle ist billig zu verkaufen.

1 schönst. Kanarienhahn, 2 Weibchen, 1 Fedd. u. m. h. v. verl. Webersh. 10. I.

Ein echter Dachshund ist zu verkaufen

Büdel, junger schwarzer, männlich, ausgezeichnetes Exemplar...

100 Thaler auf kurze Zeit zu leihen gesucht.

1700 R auf gute Stahlhochstuhl z. 1. Juli auszuliefern

Ein Endent sucht Stunden zu geben.

Pelzsachen

werden zur Conserbierung angenommen bei Adam Zuber.

übernimmt zum Conserbiren Schmeerstraße. Chr. Voigt.

Zahmschmerzen, Aderlaß, Schröpfen, Setzen von künstlichen...

Für Tapezierer und Schneiderinnen! Jede Näharbeit auf Maschine wird angenommen...

Elegante Kleidergarderobe für Damen und Kinder wird sauber und modern gearbeitet...

Aufgepasst!

Ein Futfabrikant macht alte Filz-, Glimmer- u. Stoffhüte in 24 Stunden so schön wie neu...

Feine reinleinene Taschentücher

6 Stück nur 15, 17 1/2, und 25 Sgr. Daßschöne Percal-Blousen 8 und 10 Sgr. Damen-schürzen in Percal u. Leinen 10 Sgr. in Moiré 8 Sgr. Feine Alpacaschürzen nur 15 und 20 Sgr. Sehr schöne Kinder-schürzen ungenählich billig.

Allgemeines Deutsches Conjug-Geschäft.

jetzt nur Leipzigerstraße 1, Ecke des Marktes.

Auction von Büchern

in Halberstadt. Montag und Dienstag den 13. u. 14. April c. Morgens von 10 Uhr ab...

Die Erneuerung der Loose zur vierten Klasse, welche bei Verlust des Aushirts bis spätestens am 13. April Abends 6 Uhr bewirkt sein muß...

Bad Reiboldsgrün

bei Auerbach im Voigtlande. (Sachsen) höchstgelegenes Stahl- u. Moorbad...

Ueberfahrt nach der Nebeninsel. Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß von Sonntag den 12. d. Mts. ab die Ueberfahrt vom Töpferthor nach der Nebeninsel...

Wohnungs-Anzeige.

Meinen werthen Kunden zur gütigen Beachtung, daß ich nicht mehr Schmeerstraße, sondern Brunoswarte 10 a wohne.

Meine Wohnung ist nicht mehr Wilhelmstraße 3, sondern Geißstraße 38.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr gr. Ulrichsstraße 7, sondern Breitestraße 39 wohne.

Meine Wohnung, sowie die neueregerichtete Bettfeder-Meinigungs-Maschine ist jetzt Spiegelgasse 8.

Ich verlege meine Werkstatt und Wohnung von H. Klausstraße 5 nach der Dachritzgasse 8.

Meine Wohnung, sowie das Berliner Dienstage befindet sich jetzt Landwehrstraße 11.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Blücherstraße 6.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Martinsgasse 2.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Meißnerstraße 1.

Ein Kaufmann wird auf einige Stunden täglich zur Aushilfe bei der Buchführung gesucht.

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei Aug. Damm.

Ein selbstständiger Lackirer-Gehilfe wird gesucht.

Ein zuverlässiger Tagelöhner findet dauernde Arbeit bei Th. Hentschel.

Zimmergesellen

sucht G. Henning.

Solzarbeiter

auf Thüren und Treppen finden dauernde Beschäftigung durch G. Wertler.

Gobelarbeiten

nimmt an C. Seiffert, Brunnengasse 2. Weitere Arbeiter sucht Langegasse 18. Brehme.

Einige tüchtige Arbeiter werden noch angenommen am Kirchhof 5.

Einem Maler, Hr. Damm, gr. Ulrichsstr. 5.

Ein Arbeiter in eine Seifenfabrik wird sofort gesucht Steinweg 7.

Einem Lehrling sucht zu Dienn C. Majeberg, Tapezier und Decorateur.

Einem Lehrling sucht Aug. Damm, Maler, gr. Ulrichsstr. 26.

Frauen zur Gartenarb. f. Jägerplatz 4.

Frauen zur Feldarbeit sucht gegen Kartoffel-Rabel Wöllberger Weg 2.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen f. Küche u. Hausarbeit, welches auch mit Kindern umzugehen weiß, wird zum 1. Mai gesucht.

Ein gewandtes Stubenmädchen wird sofort gesucht Grüner Hof.

Einem Köchin wird zum 1. Mai oder 15. Juni nach auswärts gesucht.

Einem Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Sophienstr. 6.

Mehrere Landwirtschafts-Practicen, Kochmamsells, Köchinnen, reinliche Hans-, Stuben- u. Küchenmädchen, Keller-, Kellerburischen, Hausburischen, sowie herrschaftl. Küchler, Diener, jüngere Hausknechte, auch ordentl. Pferde-knechte finden sofort Stellen durch Frau Blinneweiss.

Große Märterstraße 18.

Ein erfahrenes Kindermädchen oder Kinderfrau sucht zum sofortigen Antritt Frau von Jamborn, Steinweg 33, 1 Tr.

Offene Stellen für einen ersten Keller-ner in ein Hotel zum 1. Mai; für Kinder-frauen, Köchinnen u. Hausmädchen so fort u. später durch Frau Deparade, gr. Schlamm 10.

Mehrere Verkäuferinnen mit vorz. Mitt. w. sof. u. 1. Mai St. d. Frau Deparade.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum sofortigen Antritt gesucht von Frau Dr. Göddes, Barfüßerstr. 19, 1 Tr.

Ein ordentliches, gut empfindenes Mädchen für Küche und Hausarbeit wird für einzelne Leute am 1. oder 15. Mai nach Berlin verlangt.

Ein Mädchen in Dienst gef. gr. Ulrichsstr. 6.

Einem tücht. Stepperein gesucht Schulb. 19.

Ein ordentl. Mädchen für den ganzen Tag sof. gesucht Blücherstr. 2, III.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus gleich gesucht Mühlweg 11.

Eine Aufwärterin

für die Morgenstunden wird bei gutem Lohn sofort gesucht H. Klausstraße 10.

Ein Mädchen, Sonntags ein Kind auszu-tragen, wird gesucht H. Schloßg. 5, I.

Ein anst. junges Mädchen, weld. in allen weibl. Arbeiten erfahren ist, wünscht Stell. als Stütze der Hausfrau oder dgl. Bitte w. Nr. unter N. S. 44 niederzul. Exped.

Die Musikalien-Leih-Anstalt von H. Karmrodt in Halle empfiehlt ihre Abonnements zur ferneren geneigten Benützung. Rosenthal. Sonntags regelmässiger Tanzunterricht.

Schulbücher, Atlanten, Lexica, alt und neu sowie Schreib- u. Zeichenmaterialien, Schultornister, Taschen und Mappen in großer Auswahl empfiehlt preiswerth G. Lutsche, Sophienstraße 6, vis-à-vis dem Gymnasium.

Zabel's Badeanstalt ist 13., 14. u. 15. d. Mts. geschlossen!

Ansbterlauf von noch gangb. Schulbüchern b. i. Peterien.

Vorzüglichst angefertigte Reifzeuge zu jedem Preise billigt bei Carl Potzelt.

Brillen, Lorgnetten und Klemmer, jedem Auge auf das Genaueste angepasst, billig und gut, bei Carl Potzelt.

Kupferschablonen zur Weißziererei, Pinset und Farben empfiehlt Carl Potzelt.

Frische Bratheringe, im Geschmack delik., empfiehlt W. Ahmann, gr. Ulrichsstraße 28.

Prachtvolle Kleider Fettsäcklinge zu 3, 5 und 9 à Stück empfiehlt W. Ahmann, gr. Ulrichsstraße 28.

Maitrank von frischen Kräutern empfiehlt à Flasche 7, 7 1/2 und 10 Sgr. Hermann Kümmel, große Ulrichsstraße 31.

Fette geräuch. Feringe, à St. 1 Sgr., fette geräuch. Vaghsforellen, à St. 1 1/2 u. 2 Sgr., delikate Straß. Bratheringe, à Stück 1 Sgr. ergibt Holtze.

Fette Kleider Bündlinge, Spotten à 7. 6 Sgr., Bratheringe à 1 Sgr., russ. Sardinen, Anchovis, Sardellen, sehr delikate marinirte Feringe, alles in frischer Waare, bei J. R. Strässner.

Mexiana-Apfelzinen, Citronen billigt bei J. R. Strässner.

Die beliebtesten Sorauer Käse à 6 Sgr. traßen wieder ein bei J. R. Strässner, am Geistthor.

Nelken, Bergjameinicht, Stiefmütterchen, Citte-Sorten, verkauft zu billigem Preise Gärtner Thierberg, Börmilchstraße 7b.

Dr. Marquart's Pepsinessenz Dr. Linck's Pepsin-Pastillen. Rationelle Hülfsmittel bei Verdauungsschwäche, vorzüglich in Halle bei Helmholtz & Co., en gros & en detail.

Kaiser Wilhelms-Halle. Sonntag den 12. April Abends 7 1/2 Uhr Concert, gegeben von der Halleschen Volksliedertafel.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ. Heute Sonntag 12. April Ballmusik. Anf. 3 1/2 Uhr.

Hertzbergs Etablissement zu Passendorf. (Gasthof zu den Drei Lilien.) Sonntag zu Klein-Ötern Ballmusik von der Halleschen Militär-Capelle.

Mechanisches Figuren-Theater in der Halle. Sonntag, 12. April: Der Berichtwender, Lustspiel in 4 Acten, hierauf folgt ein Kunstballet mit Metamorphosen, zum Schluss ein Transparent. Erste Vorstellung 1/2 5 Uhr, zweite Anf. 8 Uhr. Montag Doctor Faust, Lustspiel mit Gesang in 3 Acten. C. Grimmer.

Oberhemden

Hemden-Einsätze, Kragen, Manschetten empfiehlt stets das Neueste zu billigsten Preisen Fr. H. Lauterhahn, Wäsche-Manufactur, Leipzigerstraße Nr. 89.

Braunbier von jetzt ab Dienstags und Freitags in Jäckel's Brauerei.

Schulbücher alt u. neu BILLIG! J. M. Reichardt, 12. Barfüßerstraße 12.

Achtung! Feinstes Schweinefleisch, à 1/2 5/8 Sgr., frische Wurst, à 1/2 6 Sgr., für ganz reine Waare garantiert Fr. Thurn.

Salzmünder poröse Steine habe noch grössere Posten sofort und billigst abzulassen August Mann, Schiffsaale.

Blumenpflanzen, als Stiefmütterchen, Bergjameinicht, Goldlack, ausgezeichnete Exemplare, Gladiolen (französische Brachthybriter) Georginen u. Erdbeerpflanzen (Ananas-erdbeere) sind vor dem Kirchthor 14 a zu haben. Ebenfalls e. Paar Kanninchen zu 1. gesucht.

Speckfischen, frisch von 9 Uhr an Sieb.'s heute früh für Jedermann, Dazu ein Egal-Vogelbier, Es wird genannt Feldschlößchen hier. Wer sich nun öfter mal will laben, Muß nach dem großen Schlamme traben, In Nr. 1, bei Schradern dort Ist der hierzu bestimmte Ort. Auch Champagner-Bier, beliebt bei Damen kann man von jetzt für immer haben

Brezler's Berg. Sonntag früh Speckkuchen.

Schul- und Wörterbücher, Atlanten in der Buchhandlung von Richard Mühlmann, Barfüßerstrasse 14.

Vollständige Ausstattungen für neugeborene Kinder halte stets auf Lager Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstr. 23.

Mein Delicatessen-Geschäft befindet sich von heute große Märkerstraße 27. C. Müller.

Geschäfts-Verlegung. Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich jetzt kl. Ulrichsstrasse 35 (Restaurant Hoffmann), früher „Schüke“, wohne. Th. Görnemann, Buchbindermeister.

Restaurant Noack. Mit heutigem Tage eröffnete Leipzigerstrasse 6 mein neu eingerichtetes Restaurant. Für ein ff. Glas Bier à 1 1/2 Sgr., reichhaltige Speisekarte und aufmerksame Bedienung ist bestens Sorge getragen. Achtungsvoll G. Noack jun.

Restaurant Meyer, gr. Brauhausgasse 31 Sonntag Speckkuchen u. frischen Maitrank.

Weintraube. Sonntag den 12. April Nachmittags Grosses Concert vom gesammten Orchester. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 3 Sgr. W. Halle.

Restaurant Hoffmann, kl. Ulrichsstrasse 35. Heute Sonnabend Büffetsnaden mit Weerzrettig und Saurothol. Sonntag Speckkuchen, Bouillon. Tischgäste werden noch angenommen. Französisches Billard. Regelmäßig. Magdeburger Zeitung. Straßburger Zeitung. Le Courier du Bas-Rhein.

Restaurant Victoria, Köhlerbrunnengasse, am Markt. Drei feine Carambolage-Billards, hochfeines, direct bezogenes Erlanger Export-Bier. L. A. Gottwald.

Fürstenthal. Sonntag früh frischen Speckfischen, Nachmittags frischen Kaffeebuden, für ein feines Glas Bier und reichhaltige Speisekarte ist bestens gesorgt. C. Peter.

Eremitage. Sonntag d. 12. d. M. Tanzmusik. Anfang 4 Uhr.

Gesellschaft Humor Sonntag den 12. April Ball in Freyberg's Salon. Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Freundschafts-Bund. Sonntag den 12. April findet unser Kränzchen im Salon zum „Ähnenbrunnen“ statt. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Salon zum Rosenthal. Sonntag den 12. zu Kleinötern Ball der „Normantia.“ Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein der Vorstand.

Müller's Belle vue. Sonntag den 12. April Grosses Vocal- und Instrumental-Concert des Deutschen Männer-Gesangvereins (Direction A. Schützler.) unter Mitwirkung des Gesangskomiters Herrn Tränmer. Billets à 3 Sgr. sind vorher zu haben bei Herrn Ritzing, Schmeerstr. 43, an der Kasse 4 Sgr. Nach dem Concert Ball. Hierzu ladet ganz ergebenst ein der Vorstand.

Stadt-Theater. Sonntag den 12. April. 6. Vorstellung im Abonnement. Der Freischütz. Romantische Oper in 4 Acten von E. W. v. Weber. Montag den 13. April. Mit anschließendem Abonnement. Letztes Gastspiel der Mme. Marie Monbelli.

Frau und Margarethe. Große Oper in 5 Acten von E. Gounod. „Margarethe“ — Mme. Marie Monbelli, als letzte Gastrolle. Textbücher à 3 Sgr. sind bei den Logen-schleppern zu haben.

Speckkuchen, Sonntag früh 8 Uhr. Bemme'sche Bäckerei.

Fürstenthal. Guten u. kräftigen Mittagstisch empfiehlt C. Peter.

Eremitage. Heute eröffnete ich meine neue Asphalt-Regelbahn und empfehle dieselbe als etwas Ausgezeichnetes. Rottig, Restaurateur.

Hippodrom in der Halle, heute und täglich großes Corso-Reiten von 3 Uhr Nachm. bis 11 Uhr Abends. Entrée 2 1/2 Sgr. Retour 5 Sgr. NB. Die Zwischenpausen werden von 2 eigens dreifürten Pferden als Clowns in angenehmer Weise ausgefüllt. Viele Freunde heiterer Lust wünschen die reizenden Opern: Der Liebestrank und Die lustigen Weiber v. Windsor recht bald zu hören.

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses, (Hierzu eine Beilage.)